

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 19 (1962)
Heft: 10

Artikel: Herbstzeitlose, Colchicum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gar den *Rheum officinalis* finden. In keiner chinesischen Apotheke fehlen die rötlich gelben Wurzeln dieser Pflanze. Der Chinese weiss vielleicht noch nichts von den Emodinglykosiden, kennt auch die glykosidisch gebundenen Gerbstoffe nicht, weiss aber, dass er das Pulver des chinesischen Rhabarbers als Heilmittel gebrauchen kann. Jahrhundertlang haben die Chinesen und später auch die Araber die Rhabarberwurzel als Abführmittel verwendet. Parazelsus hat in seine sogenannte Jerusalemessenz die chinesische Rhabarberwurzel mitverarbeitet. Er gebraucht sie erfolgreich als Magenstärkungs- und Verdauungsmittel. Zum Reinigen der Leber und der Milz wird das Rhabarberwurzelpulver noch heute im Fernen Osten verwendet. Die Homöopathie gebraucht *Rheum D1–D3* gegen saure, schaumige Durchfälle vor allem bei Kindern, und zwar besonders, wenn skrofulöse oder rachitische Konstitution vorliegt. Bei Erwachsenen wird das Mittel gegen unruhigen Schlaf, gegen Zucken der Gesichtsnerven und bei Verdauungsstörungen verwendet. Bei Einnahme massiver Mengen von *Rheum* können verschiedene störende Symptome auftreten, gegen die die Homöopathie *Rheum* in homöopathischer Form zur Bekämpfung zuzieht, indem sie dabei das Ähnlichkeitsgesetz beachtet.

Auch unser Rhabarber hat fleischige Wurzeln mit gelblich brauner Farbe. Als Heilmittel ist er jedoch nur schwach wirksam und wird deshalb nicht medizinisch verwendet. Dafür sind die Sten-

gel als Nahrungsmittel umso beliebter. Rhabarberbrei und Rhabarberkuchen sind besonders auf dem Lande ein begehrter Leckerbissen. Wer jedoch zu Nierensteinen und Griessbildung neigt, besonders, wenn diese Oxalsäure enthalten, der überlässt den Genuss von Rhabarberspeisen lieber anderen. Mit den Rhabarberblättern können jedoch Rheuma- und Gichtkranke behandelt werden, indem man auf einer Sonnenterrasse ihren ganzen Körper mit diesen Blättern einpackt, und zwar eng anschliessend, sie mit Bindfaden festhaltend. Der Patient wird auf diese Weise an der Sonne liegend tüchtig schwitzen können, so dass er dadurch eine Menge Giftstoffe ausscheidet. Diese einfache Kur kann man sowohl mit den Blättern des chinesischen Rhabarbers wie auch mit unsern Rhabarberblättern durchführen.

Unser Titelbild weist ein schön blühendes Exemplar des echt chinesischen Rhabarbers auf. Dieser gedeiht bei uns erstaunlich gut und liefert einen guten Rohstoff zur Herstellung der arabischen Pflanzenessenz, neuerdings *Arabiaforce* genannt. All die fremdländischen Pflanzen bedürfen einer ganz besonderen Pflege, was ohne weiteres begreiflich ist, wenn man bedenkt, dass sie nebst dem Klima ihrer Heimat auch die entsprechenden Bodenverhältnisse erman- geln. Ich pflege diese Kinder ferner Länder in meinem Garten am liebsten selbst und schein dazu, wie das Bild erkennen lässt, keine ungeschickte Hand zu haben.

Herbstzeitlose, *Colchicum*

Bevor die Lärchen ihr goldenes Kleid bekommen, kann sich unser Auge schon an den schönen, leuchtend violetten Farbenkelchen der Herbstzeitlose erfreuen. Aus dem saftigen, grünen Emdgras strecken diese ersten Boten des kommenden Herbstes bereits schon ihre Köpfchen keck in die sonnigen Tage des Spätsommers hinein. Wenn uns Bewohner südlicher Länder besuchen, dann können sie leicht der Täuschung verfallen, diese

Herbstboten seien Safranblüten, denn sie sind ihnen zum Verwecheln ähnlich. Trotz ihrer lieblichen Schönheit wird die Herbstzeitlose ganz selten gepflückt und mit nach Hause genommen. Da sie giftig ist, fürchtet man sich vor ihr und verschmäht sie, wie eine schöne Frau mit einer schlechten Gesinnung. Das *Colchicum*gift besitzt indes eine eigenartige Kraft. Spritzt man beispielsweise einem jungen Baum eine gewisse Menge *Col-*

chizin, wie dieses Gift heisst, unter die Rinde in den Bast, dann wächst der Baum viel schneller und kräftiger.

Auch für die Gichtkranken kann Colchicum eine grosse Hilfe sein. Obwohl bei Gicht eine ganz gründliche Ernährungsumstellung mit viel Frischobst Grundbedingung ist, wirkt Colchicum in homöopathischer Dosis eingespritzt gleichzeitig oft Wunder. Man darf aber auf keinen Fall unter D 4 gehen. In höheren Potenzen, so in D 6, D 12 oder noch höheren sind die Wirkungseffekte weit besser. Nimmt man bei Gicht nebst der Beachtung der richtigen Ernährungstherapie innerlich noch Colchicum ein und wendet äusserlich Wallwurz, also Symphosan an, dann hat man zu einer der wirksamsten Hilfsmöglichkeiten gegriffen. Die einfache Kur kann ohne Risiko durchge-

führt werden. Die Erfolge sind bei dieser schlimmen Krankheit mit ihrem jähen Verlauf oft sogar noch verblüffend.

Immer wieder versöhnt uns der Gedanke, dass eine Pflanze, trotz dem Gift, das sie enthält, wertvolle Heilkräfte in sich bergen kann. So also auch die Herbstzeitlose, von der man allgemein nicht glaubt, dass sie auch Gutes zu wirken vermag. Nun begreifen wir eher, warum ihr Anblick einst dem Dichter folgende sinngemässe Worte entlockte:

Schon blüht die Zeitenlose,
Schon ist der Herbst uns da,
Entblättert ist die Rose,
Die kalten Tage nah! —
Ich hab' die Sonn' im Herzen,
Ist auch der Winter trüb,
Ich tilge Gram und Schmerzen,
Das ist das Glück, das blieb!

Magengeschwüre und ihre Ursache

Oft konnte ich in meiner Praxis feststellen, dass Patienten mit Magen- und Darmgeschwüren gewohnt waren, zu scharf, zu schnell oder zu heiss zu essen. Weitere Beobachtungen brachten mich jedoch zur Überzeugung, dass die meisten Geschwürbildungen infolge von Ärger, Kummer und Sorgen in Erscheinung treten. Neben der entsprechenden Diät mit rohem Kartoffelsaft, mit Gastronol und Hamamelis verordnete ich jeweils noch Mittel für das Nervensystem und machte vor allem den Patienten auch noch auf die Notwendigkeit aufmerksam, zu den Begebenheiten des Lebens und zu seinen Problemen die richtige geistige und seelische Haltung zu erkennen und einzunehmen. Dadurch heilten die Geschwüre in der Regel ohne chirurgischen

Eingriff. Menschen, die fröhlich veranlagt sind und deshalb das Leben nicht zu schwer nehmen, wie auch übergewichtige, gemütliche Menschen leiden ganz selten an Geschwüren. Überaus ernste und äusserst pflichtbewusste Menschen dagegen neigen weit eher zu Geschwüren, besonders, wenn sie zudem noch gewohnt sind, Ärgerliches unverdaut zu schlucken, wodurch sie Spasmen und Verkrampfungen begünstigen. Eine vernünftige Psychotherapie ist deshalb mindestens so wichtig wie die besten Medikamente, aber es mag etwas schwieriger sein, sich richtig und schonend einzustellen als nur Mittel zu schlucken. Wer indes einen befriedigenden Erfolg erzielen will, wird sich nach dem gegebenen Ratschlag richten müssen.

Neuzeitliche Herzgifte

Tempo und Hetze

Eines der schlimmsten Gifte für das Herz ist die immer mehr überhand nehmende Hetze unserer modernen Lebensführung. Wiewohl meistens nicht mehr geleistet wird als früher, ist es doch heute üblich geworden, viele Arbeiten,

vor allem solche werktätigen Charakters, auf eine möglichst kurze Zeitspanne zu verlegen. In dieses Kapitel eingeflochten, ist natürlich auch die allgemein verkürzte Arbeitszeit. Die dadurch gewonnene Freizeit wird nun aber in der Regel nicht zu beschaulicher Entspannung und Erholung